

Auktionssong

(Jens Seipolt)

Die Auktionsbesucher:

Versteigerung, Tand für alt und jung,
Auktionator, flink ans Werk mit frischem Schwung!
Los kann es geh'n, Krämer und Mäzen...
...alle sind gekommen,
hab'n keine Müh' gescheut,
Meere und Seen durchschwommen, ah!
...haben unlängst vernommen,
heute gibt's große Kunst,
nutzten der Stunde Gunst,
sind spontan vorbeigekommen!
...Berge kühn erklimmen,
lange sich drauf gefreut!
Bieten, so lasset uns denn bieten,
bieten, wir wollen endlich bieten!
Bieten und darum wir erbitten das Mindestgebot!

Der Auktionator:

Meine Damen und Herren!

*Das Mindestgebot für „Das letzte Abendmahl“ von Francesco Melzi
liegt bei fünfundvierzig Millionen Dollar!*

Fünfundvierzig Millionen, bietet jemand fünfundvierzig?

Ja, der Herr dort drüben mit der Nummer vierzig!

Ein wahrer Freund der Malerei!

Keiner mehr, der wie er sie zu schätzen weiß?

Seh' ich fünfzig? Ja, hier hinten, diese Dame bietet fünfzig!

Es ist die Dame mit der Nummer fünfundfünfzig.

Und kein weiteres Gebot? Dann erhält sie den Melzi zum Schnäppchenpreis!

Die Auktionsbesucher:

Nein, das darf nicht sein,

denn nur ich allein

darf hier siegen, es kriegen, ach, wär's nur mein!

Den Moment verpasst,

dein Gesicht erblasst

und raus bist du, verloren du hast!

Der Auktionator:

So, wo waren wir?

Was mit fünf oder vier?

Über sechzig, schätz' ich, schaffen wir!

Heute sind sie heiß,

weil ein jeder weiß,

nur bei Christie's gibt's Melzis zum Einkaufspreis.

Fünfundfünfzig Millionen, bietet jemand fünfundfünfzig?

Ja, die Dame vorne mit der Nummer fünfzig!

Sie haben wahrlich Sachverstand!

Gute Wahl, diese Zahl für den eitlen Tand!

Seh' ich sechzig? Ja, der Herr dort mit der Nummer fünfundsechzig!
Und ich sag' noch, dieser Melzi geht für sechzig
oder siebzig oder mehr wie frischer Fisch über'n Tisch, schnell und kurzerhand.
Oh, wie spüre ich,
dass ich neugierig,
wer's Gemälde in Bälde ersteigert kriegt;
wie die Spannung steigt,
wenn zum End sich neigt
der Big Deal und mir viel schwarze Zeilen schreibt.

Die Auktionsbesucher:

Ja, das mag so sein,
doch nur ich allein
darf hier siegen, es kriegen, ach, wär's nur mein!
Den Moment verpasst,
dein Gesicht erblasst
und raus bist du, verloren du hast!
Versteigerung, Tand für alt und jung,
Auktionator, fahre fort mit frischem Schwung!
Los kann es geh'n, Krämer und Mäzen...
...alle sind gekommen,
hab'n keine Müh' gescheut,
Meere und Seen durchschwommen, ah!
...haben unlängst vernommen,
heute gibt's große Kunst,
nutzten der Stunde Gunst,
sind spontan vorbeigekommen!
...Berge kühn erklommen,
lange sich drauf gefreut!
Bieten, wir möchten wieder bieten,
bieten, wir wollen weiter bieten!
Bieten und darum wir erbitten das nächste Gebot!

Der Auktionator:

Fünfundsechzig Millionen, bietet jemand fünfundsechzig?
Ja, der Herr hier hinten mit der Nummer sechzig!
Ein echter Freund der Malerei!
Keiner mehr, der wie er sie zu schätzen weiß?
Seh' ich siebzig? Ja, die Dame drüben bietet wirklich siebzig!
Es ist die Dame mit der Nummer fünfundsiebzig.
Und kein weiteres Gebot? Dann erhält sie den Melzi zum Schnäppchenpreis!

Die Auktionsbesucher:

Nein, das darf nicht sein,
denn nur ich allein
darf hier siegen, es kriegen, ach, wär's nur mein!
Den Moment verpasst,
dein Gesicht erblasst
und raus bist du, verloren du hast!

Der Auktionator:

So, wo war'n wir jetzt?
Was mit sieben oder sechs?
Um die achtzig macht sich auch nicht schlecht!
Heute sind sie heiß,
da ein jeder weiß,
nur bei Christie's gibt's Melzis zum Vorzugspreis.
Fünfundsiebzig Millionen, bietet jemand fünfundsiebzig?
Ja, die Dame vorne mit der Nummer siebzig!
Darauf geb' ich Ihn'n die Hand:
Zahl'n Sie bar? Wunderbar! Dann zahl'n wir den Versand!
Seh' ich achtzig? Ja, der Herr hier mit der Nummer fünfundachtzig!
Wer hätte das gedacht, der Melzi bringt uns achtzig
oder neunzig oder mehr, pfeilgeschwind wie der Wind, schnell und kurzerhand.
Oh, wie spüre ich,
dass ich neugierig,
wer's Gemälde in Bälde ersteigert kriegt;
wie die Spannung steigt,
wenn zum End sich neigt
der Big Deal und mir viel schwarze Zeilen schreibt.

Die Auktionsbesucher:

Ja, das mag so sein,
doch nur ich allein
darf hier siegen, es kriegen, ach, wär's nur mein!
Den Moment verpasst,
dein Gesicht erblasst
und raus bist du, verloren du hast!
Versteigerung, Tand für alt und jung,
Auktionator, fahre fort mit frischem Schwung!
Los kann es geh'n, Krämer und Mäzen...
...alle sind gekommen,
hab'n keine Müh' gescheut,
Meere und Seen durchschwommen, ah!
...haben unlängst vernommen,
heute gibt's große Kunst,
nutzten der Stunde Gunst,
sind spontan vorbeigekommen!
...Berge kühn erklommen,
lange sich drauf gefreut!
Bieten, wir möchten wieder bieten,
bieten, wir wollen weiter bieten!
Bieten und darum wir erbitten das neunte Gebot!

Der Auktionator:

Fünfundachtzig Millionen, bietet jemand fünfundachtzig?
Noch mal die Dame mit der Nummer fünfundsiebzig! Macht sich
Auch in der Küche gut das Obst!
Zum Kaffee oder Tee, wenn am Keks du knurpst...
Seh' ich neunzig? Seh' ich richtig? Niemand wagt sich an die Neunzig?
Wie die Dame mit der Fünfundsiebzig freut sich!
Da! Noch ein weiteres Gebot! Wohl verflucht gut betucht, seid der Gatte tot?
Fünfundneunzig Millionen, bietet jemand fünfundneunzig?
Oder bleibt es heute „lediglich“ bei neunzig?
Missis Lignari mit der Neun!
Darf sie heute erneut auf 'nen Sieg sich freu'n?
Fünfundneunzig, frage ich zum letzten Male: fünfundneunzig?
Dann notier'n Sie in Ihr Scheckbuch schon mal „neunzig“,
eine Neun, der Nullen acht?! Jede Wette, sie hätte noch mehr berappt!

Die Auktionsbesucher:

Oh, wie ärgerlich,
so viel hab' ich nicht,
dass auch immer wieder die es kriegt!
Überheblich, stolz,
mit 'nem dicken Rolls
unterwegs, auf jedes Bild erpicht!
Wieso muss das sein,
sollt' nicht ich allein
heute siegen, es kriegen? Nein, wie gemein!
Den Moment verpasst,
mein Gesicht erblasst
und raus bin ich,
verloren, verloren, verloren, verloren, verloren, verloren, verloren, verloren,
ah!

Der Auktionator:

*Neunzig Millionen zum Ersten, zum Zweiten und zum Dritten!
Den Zuschlag erhält Nummer neun: Mrs. Maria Lignari!*

Goodbye Mrs. Gral

(Lars J. Lange)

Maria:

Bonjour, Madame Gral,
ich gestehe: Ihr Lächeln ist schier
ganz phänomenal,
doch ich bitt' Sie: Verraten sie mir,
was Sie so amüsiert hat,
als Sie portraitiert hat
der große Leonardo im alten Florenz!
Man sagt gerne mal,
dass Ihr Lächeln recht rätselhaft wirkt;
doch was ist das Geheimnis, das es verbirgt?
Vielleicht gar der Gral?

Etliche Stunden stand wie gefror'n
ich im Louvre vor Ihrem Portrait,
etliche Pfunde hab ich verlor'n
auf der Jagd nach der richt'gen Idee!
Ganz unermüdlich hab' ich Ihr Bild
betrachtet und analysiert!
Manchmal, da fühlte ich mich schon wie Sisyphos:
nutzlos und völlig frustriert!

Doch dann, Fräulein Gral,
fand ich raus: Leonardo hat Sie
gleich dreimal gemalt -
er war doch ein noch größ'res Genie
als ich jemals gedacht hätt',
denn das, was er machte,
war wirklich raffiniert und auch höchst effizient:
Das Rätsel des Grals
ist in drei Mona Lisen versteckt,
darauf kommt nur ein mächtiger Intellekt -
verteufelt genial!

Etliche Jahre hab' ich gebraucht,
bis endlich der Geistesblitz kam.
Etliche Haare hab ich gerauft,
doch nun werd' ich endlich erfahr'n,
was der Tignariermeister im Lächeln verbarg,
"La Gioconda", es naht nun der Tag,
an dem ich ihn finde, den Heiligen Gral, und ich sag':
Die Rache ist mein!

Goodbye Missis Gral,
Sie zu treffen war mir ein Plaisir,
doch nun wird's fatal -
nicht für mich, doch zumindest für Sie,
weil ich endlich entdeckt hab',
wie er es versteckt hat,
er hat sie unterschätzt, meine Intelligenz!
Ich bin halt genial,
sogar für Leonardo zu schlau.
Darum kommt, wie ich fürchte, für Sie der GAU:
Goodbye Missis Gral!

Ein jeder sucht

(Lars J. Lange)

Toni:

Du und ich

Maria:

Ich und du

Toni & Maria:

schreiben Geschichte mit 'nem richtig großen Coup!

Maria:

Wir reißen Weltbilder ein,

Toni:

wenn die Rache ist dein,

Maria & Toni:

mancher Heiligenschein wird bald schon erloschen sein...

Der Schriftsteller:

Du weißt: Ich

Lena:

Ich weiß: Du

Lena & der Schriftsteller:

schreibst/schreib' bald Geschichte mit 'nem richtig großen Coup.

Lena:

Du feilst tagaus und tagein

Der Schriftsteller:

am Romanmeilenstein,

Lena & der Schriftsteller:

dabei lässt/lass' allzu oft du/ich mich/dich hier im Leihhaus allein,
doch ich/du weißt/weißt, es muss leider sein:

Der Schriftsteller:

Nach Corpus Christi geht's mit leichtem Gepäck,
ob die Recherche dort ganz neue Aspekte
ans Licht bringt? Ach Schatz, bin ich gespannt!
Ich hoff', dass, was ich dort in
Texas entdeck', mein Projekt bringt ganz mächtig voran!

Maria:

Der Heil'ge Gral, das große Rätselobjekt
ist mir in erster Linie Mittel zum Zweck
für die Rache, nach der ich mich verzehr'!

Ich schwör', ich find euer
Versteck, ihr Tignarier, bei meiner Lignarierehr'!

Der Schriftsteller:

Ich samm'le Teil für Teil meines Puzzles ein,
und ich hoff', dass jedes passt,
und dieser Vlad Vargaux könnte hilfreich sein
und ein Grund für Enthusiasmus,
Enthusiasmus...

Maria:

Es zeigt sich: Hast du erst das Geheimsystem
Leonardos recht erkannt,
wird es von rechts nach links nur noch vorwärts geh'n,
wenn du ganz elegant, mit scharfem Verstand,
so brilliant wie einst Kant die Antworten deduzierst!

Lena:

Du siehst ein Licht, das dir den weit'ren Weg weist,
'nen Hoffnungsschimmer, und ich weiß: Er verheißt
dir das Ende der Suche nach dem Gral.
Doch ich muss weiterhin im
Dunkeln verweilen, alleine mit all meiner Qual!

Toni:

Ich flieg' nach Riga, nach Paris und Berlin,
nichts tät' ich lieber als Maria zu dien'n,
jede Arbeit für sie ist ein Pläsir!
Denn ein's steht fest, auch wenn sie
manchmal gemein is', sie teilt ihr Geheimnis mit mir!

Lena:

Ich frag' mich Tag für Tag, wer ich wirklich bin,
was verbirgt die Amnesie?
Geh' durch mein Leben wie eine Träumerin
in Dornröschenapathie...
Apathie... Apathie...

Toni:

Ach ja! Maria ist meine Meisterin,
was ich tu, tu ich für sie,
denn nur Maria gibt meinem Leben sinn,
drum enttäusch' ich sie nie, dien' ihrem Genie,
folge ihrer Regie, tu alles, was sie befiehlt...

Alle vier:

Ah...
Ein jeder sucht aus ganz verschiedenen Gründen,
doch was woll'n wir finden?
Was ist für uns der Gral?

Wir pilgern nach Corpus Christi

(Jens Seipolt)

Refrain:

Wir pilgern nach Corpus Christi,
ins Land des Bourbon-Whisky,
und tut's uns einmal weh am Fuß,
dann nehmen wir den Greyhoundbus;
die lustigste Reise ist die
Pilgerfahrt nach Corpus Christi!

1. Strophe:

Beinahe fällt in Ohnmacht
der Bademeister vom Dünenstrand:
Ein Kardinal aus Rom macht
'ne Strandmuschel sich aus dem Purpurgewand,
die schönste von Rostock bis zum Darß!
Doch dann kam ein Sturm, und das war's!
Nicht halt macht der Odem des Herrn
vor den geistlichen Würdenträgern!

2. Strophe:

Ein Rabbiner eilte schnurstracks
nach dem Ostseebad zu 'nem Automobil.
So prellte er die Kurtax',
denn außer dem Wagen besaß er nicht viel.
Doch ab heute läuft er in die Kate,
wo er abends des öff'tren nicht zahlte;
zum Tellerwäscher berief
man den Rabbi aus Tel Aviv!

3. Strophe:

Wenn morgens in der Früh sitzt
der Muezzin auf dem Leuchtturmdach,
dann weckt er ganz Graal-Müritz,
vergisst, dass er Urlaub in Deutschland macht;
wie vom Ostseestrand inspiriert
die Suren er rezitiert!
Auch die Möwen kommen nicht an
gegen den Mann aus dem lauten Iran.

-

Der Heil'ge Gral (bleibt stets ein Mysterium)

(Lars J. Lange)

Professor Vargaux:

Der Heil'ge Gral ist ein großes Rätsel,
ein Phänomen der ganz besonders vertrackten Art,
die besten Forscher scheitern an seiner Komplexität, selbst
ich, und das will was heißen, hab' keine gültige Lösung parat:
Ist es ein Becher
oder ein Fächer?
Was sagt das Heil'ge Evangelium?
Von König Artus bis zu Doktor Henry Jones -
Der Heil'ge Gral bleibt stets ein Mysterium!

Doch eines, meine Herren, bleibt uns schon,
das ist die hypothetische Spekulation...

Heute werden wir uns zum Beispiel mit den Anguillen beschäftigen.

[Er geht zur Weltkarte und weist auf den Golfstrom.]

Weiß jemand von Ihnen, was das hier ist?

[Ein/e Student/in meldet sich.]

Ein/e Student/in:

Sieht wie der Golfstrom aus.

Professor Vargaux:

Richtig, sehr gut!

Meine Herr'n, sie fragen sicher, und das...

Eine Studentin:

Äh, Professor?!

Professor Vargaux: [Genervt.]

Ja, bitte...?

Eine Studentin:

Ich wäre Ihnen höchst verbunden, wenn Sie nicht immer "meine Herren" sagen würden.

Professor Vargaux:

Warum dies?

Eine Studentin:

Nun, wie Ihnen vielleicht aufgefallen ist, befinden sich auch Damen hier im Saal...

Professor Vargaux: [Durchaus ironisch.]

Oh, Verzeihung! [Räuspert sich.] Nun denn:

Meine Damen und Herr'n, Sie fragen sicher,
und das sicher nicht zu unrecht:
"Was verbindet denn den Golfstrom und den Gral?"
Nur Geduld, sei'n Sie versichert,
Ihr Gekicher ist ganz grundlos,
Sie werd'n seh'n, es ist im Grunde fast trivial...
Das Meiste klingt komplex und sehr gelehrt,
wenn ein Geisteswissenschaftler es erklärt,
aber geht man der Sache grünlich auf den Grund,
ist der Kern des Pudels meistens bloß ein Hund...

Pudel auf Lateinisch?

Alle Studenten im Chor:

Canis lupus familiaris sororum jacoborum...

Professor Vargaux:

Doch Spaß beiseite!

In den Ruinen eines Jerusalemer Feinkostladens wurde kürzlich die Einkaufsliste des Simon Petrus für das Letzte Abendmahl entdeckt. Auf dieser befindet sich neben den für ihren hohen Sahnegehalt berühmten "Cum-Rahm-Röllchen" auch "Gr Punkt Aal". Es ist noch ungeklärt, ob es sich dabei um Grünen Aal oder Gras-Aal handelt. Bevor wir jedoch näher auf den Aal eingehen, singen Sie mit mir unser Lied:

Professor Vargaux und die Studenten:

Der Heil'ge Gral ist ein großes Rätsel,
ein Phänomen der ganz besonders vertrackten Art,
die besten Forscher scheitern an seiner Komplexität, selbst
ich/er, und das will was heißen, hab'/hat keine gültige Lösung parat:

Professor Vargaux:

Ist es 'ne Schüssel
oder ein Schlüssel?
Was sagt das Kultusministerium?

Professor Vargaux und die Studenten:

Von König Artus bis zu Doktor Henry Jones -
Der Heil'ge Gral bleibt stets ein Mysterium!

Professor Vargaux:

Doch hüten wir uns vor Resignation
und fahren fort mit uns'rer Spekulation!

Gr Punkt Aal - Grüner Aal oder Gras-Aal...

Meine Herr'n...

[Zu der Studentin von vorhin, wiederum ironisch.] *Oh, Verzeihung!*
Meine Damen und Herr'n, des Pudels Kern
ist hier der Aal beim letzten Abendmahl,
denn lassen Sie mich ganz genau erklär'n:

Dieser Aal, ob Gras-, ob grün,
ist von Toronto bis nach Wien,
was die Anguillen als ihr Heiligtum verehr'n.
Der Name ist in diesem Fall Programm,
zählt man nonchalant nur eins und eins zusamm'n,
den "anguilla", wie Sie wissen - hoff' ich mal -,
ist lateinisch und heißt schlicht und ergreifend...
[Er weist fragend ins Auditorium.]

Ein/e Student/in:

Aal.

Professor Vargaux:

Korrekt! Und das bringt uns nun schlussendlich zum Golfstrom:

Wie sie vielleicht wissen, schwimmen sämtliche Aale Europas zum Laichen mit dem Golfstrom in die Sargasso-See, die sich in etwa hier befindet. [Weist auf die Weltkarte.] Die Anguillen beschlossen ihrem heiligen Tier zu folgen und landeten um 1650 auf einer kleinen Südseeinsel, wo sie sich niederließen. Sie nannten ihre Insel den Aalen zu Ehren ANGUILLA. Sie sehen, DAS verbindet den Golfstrom und den Gral.

Professor Vargaux und die Studenten:

Der Heil'ge Gral ist ein großes Rätsel,
ein Phänomen der ganz besonders vertrackten Art,
die besten Forscher scheitern an seiner Komplexität, selbst
ich/er, und das will was heißen, hab'/hat keine gültige Lösung parat:

Professor Vargaux:

Ist es 'ne Schale,
geht es um Aale?
Vielleicht war Wolfram im Delirium?

Professor Vargaux und die Studenten:

Von König Artus bis zu Doktor Henry Jones -
Der Heil'ge Gral bleibt stets ein Mysterium!

Professor Vargaux:

Ist der Gral nun ein Aal,
oder ist's ein Pokal,
ist er transzendental
oder ist er real?
Es bleibt ein Mysterium!

Die Studenten:

Schrumm schrumm!

Mitbringelsong

(Lars J. Lange)

Toni:

Hier, das ist Soljanka
mit Gurken, Fleisch und Wurst,
wird sehr gerne noch mit Sauerrahm verfeinert,
Und fackeln wir nicht lang,
von dem Eintopf kriegt man Durst,
darum muss natürlich noch ein leck'rer Wein her!
Aus Sabile, vom nordöstlichsten Weinberg dieser Welt
kommt 'ne Spätlese, die das, was sie verspricht auch hält:
Ein ganz köstliches Bouquet, das dir bestimmt gefällt!

Ja, die lettische Küche ist ganz formidabel,
und die Preise sind wahrlich mehr als akzeptabel.
Die Köche im Baltikum,
die kochen sehr salzig,
und ihr Essen, das schmeckt sogar kalt!

Das hier ist Piroggen,
ein Blätterteiggebäck,
das ist ausgestopft mit Sauerkraut und Schinken.
Zum Nachtisch hab' ich noch
etwas Süßes im Gepäck,
das ist wiederum was köstliches zum Trinken:
Leck'rer Birkensaft aus Riga, ganz frisch vom Baum gezapft,
mit Rosinen schmeckt das Zeug ganz einfach fabelhaft!
Und zum Abschluss gibt es einen guten Kräuterschnapps!

Ja, die lettische Küche ist ganz formidabel,
und die Preise sind wahrlich mehr als akzeptabel.
Die Köche im Baltikum,
die kochen sehr salzig,
und ihr Essen, das schmeckt sogar kalt!

Schmu

(Jens Seipolt)

Der Schriftsteller:

Wie soll's nun weitergeh'n?
Aus geh'n mir die Ideen;
wie sinnlos alles, was ich tu'!

Chris Carpenter:

Du musst nur vorwärts geh'n,
darfst nie nach hinten seh'n,
nur g'radeaus, sonst kommt dir alles vor wie Schmu!

Der Schriftsteller:

Wie? G'radeaus? Das ist doch alles Schmu!
Schmu, überall um mich Schmu!
Immerfort, immerzu dieser Schmu!
Schmu, wohin wir auch seh'n!
Zu lange hörte ich zu,
doch nun drückt mich der Schuh ob der Lügen,
mit den'n sie betrügen,
den Lauf der Geschichte verzerr'n und verdreh'n!
Schmu, überall um mich Schmu!
Immerfort, immerzu dieser Schmu!
Schmu, wohin du auch reist!
Zu lange hörte ich zu,
doch nun drückt mich der Schuh ob der Lügen,
mit den'n sie betrügen!

Chris Carpenter:

Schmu, überall wähnt er Schmu!
Immerfort, immerzu wähnt er Schmu!
Schmu, wohin du auch reist!
Du, hör mir zu, denn im Nu
hast du Ruh', hör den Clou!

Der Schriftsteller:

Den Lauf der Geschichte verdrehen sie dreist,
doch damit ist Schluss, da die Losung nun heißt:

Chris Carpenter:

Das ist fatal!
Ruhe im Saal!

Der Schriftsteller:

Ob Schale, ob Aal, der falschen Moral
ein Ende bereite der Heilige Gral!

Chris Carpenter:

Drum sei dir egal, ob bis zum Ural
du wanderst – und sei es im finsternen Tal!
Was du tust, das tue bald! Sei sehend!
Du musst nur vorwärts geh'n,
darfst nie nach hinten seh'n,
nur g'radeaus, den Blick nach vorn,
lass alles hinter dir,
die Sorgen ignorier,
du fühlst dich bald wie neu gebor'n!
Wag den ersten Schritt,
reiß die andern mit,
sei gespannt, denn es beginnt
bald eine neue Zeit
ganz ohne Herzeleid,
in der wir alle fröhlich sind.

Der Schriftsteller:

Wenn ich Sie recht versteh'
und nicht nach hinten seh',
sondern nach vorn,
nur g'radeaus,
dann spür' ich bald nicht mehr,
was wiegt so zentnerschwer
und mich bedrückt tagein, tagaus...

Chris Carpenter:

Ich zeige dir wie!
Nach hinten sieh nie!
Geradeaus, geradeaus,
ja immer nur geradeaus!
Komm, mach mit mir mit!
Ich zeig' dir den Schritt!
Tagein, tagaus geradeaus!

Chris Carpenter:

Ignoriere drum
dein Martyrium,
deinen Schmerz, mal à la tête,
mit etwas Aspirin
you'll feel like seventeen,
nun komm, bevor die Henne kräht!

Der Schriftsteller:

Ich danke für die Worte, das Lied, die Tanzlektion!
Jetzt hab' ich wieder Lust auf meine Suchexpedition!

Chris Carpenter:

Verliere nie die Hoffnung, zum Aufbruch sei bereit!

Der Schriftsteller:

So ist der Gral zu finden, der Schmu Vergangenheit?

Chris Carpenter:

Vergangenheit!

Chris Carpenter & der Schriftsteller:

Wir wollen fröhlich sein
ganz ohne Plag' und Pein,
woll'n leben wie in Saus und Braus,

Chris Carpenter:

sei eine Frohnatur...

Der Schriftsteller:

...wie Peter Scholl-Latour

Chris Carpenter & der Schriftsteller

zieh'n in die weite Welt hinaus...

Der Schriftsteller:

Wer zurück bloß schaut...

Chris Carpenter:

...der wird wie Lots Frau:
tot und starr...

Der Schriftsteller:

...wie monoton!

Chris Carpenter:

Und darum, Mister Pink,
flieg wie ein flinker Fink!

Chris Carpenter und der Schriftsteller:

Der frühe Vogel fängt den Wurm!
Du musst nur vorwärts geh'n,
darfst nie nach hinten seh'n,
nur g'radeaus, den Blick nach vorn,
lass alles hinter dir,
die Sorgen ignorier,
du fühlst dich bald wie neu gebor'n!
Wag den ersten Schritt,
reiß die andern mit,
sei gespannt, denn es beginnt

Der Schriftsteller:

bald eine neue Zeit
ganz ohne Herzeleid,
in der wir alle fröhlich sind!

Chris Carpenter:

'ne Zeit wie noch nie!
Fahr'n Schlitten und Ski,
auf dass wir alle fröhlich sind!

Der Nebel lichtet sich

(Lars J. Lange)

Lena:

Der Nebel lichtet sich,
doch es beunruhigt mich,
was in ihm wohl verborgen ist,
was erscheint, wenn sich der Vorhang langsam hebt?

Der Schriftsteller:

Der Nebel lichtet sich,
doch was kommt nun ans Licht?
Schatten aus der Vergangenheit?
Ach! was ist es, das seit langer Zeit im Nebel liegt?

Lena:

Ich frag' mich, was im Nebel liegt!

Lena:

Sehe ich ein Gesicht
und weiß: Ich kenn' es si-
cherlich irgendwoher,
doch kann ich nicht erklären wer
es ist, das belastet mich sehr,
macht das Herz mir schwer!

Der Schriftsteller:

Wie das von Missis Lignari?
Das ist schon sonderbar!
Eigenartig!
Du weißt nicht woher,
das bedrückt dich sehr,
macht das Herz dir schwer!

Lena:

Der Nebel lichtet sich,
doch es beunruhigt mich,
was in ihm wohl verborgen ist,
was erscheint, wenn sich der Vorhang langsam hebt?

Der Schriftsteller:

Der Nebel lichtet sich,
doch was kommt nun ans Licht?
Schatten aus der Vergangenheit?
Ach! was ist es, das seit langer Zeit im Nebel liegt?

Lena:

Ich frag' mich, was im Nebel liegt!
Was ist's, das im Nebel verborgen liegt?

Der Schriftsteller:

Was ist's, das im Nebel verborgen liegt?

Verflucht seid ihr Neo-Lignarier!

(Jens Seipolt)

Earl Grey:

Verflucht seid ihr Neo-Lignarier!
Wegen euch ging immer schon alles kaputt!
Vernehmt die Warnung eines Tignariers:
Ihr legt die Welt in Asche und Schutt!

Ich glaub', ich schaff' die zweite Strophe nicht...

Die Gebrauchsanweisung bewahrte ich immer gut,
doch sie stahlen sie dreist aus dem Tresor!
Und zum Schluss, da winkten sie mir mit dem Imbus zu,
da war klar: Sie haben es tatsächlich vor!
Doch ihr könnt's verhindern, seid einfach eher dort!
Verteidigt das Heiligtum im Minster von... *Uah!*

Der Schriftsteller:

York?

Earl Grey:

Ja, York!

Der Schriftsteller:

*Aber Onkel Earl, was ist denn das Heiligtum im Minster von York?
Etwa der Heilige...*

Earl Grey:

Verflucht seid ihr Neo-Lignarier!
Wegen euch geht immer alles aus dem Leim!
Erfüllt den letzten Wunsch des Tignariers:
Macht schnell! Ich würd' es mir niemals verzeih'n...

Zum Ziele führt nicht diese Bahn

(Jens Seipolt & Lars J. Lange nach Wolfgang Amadé Mozart & Immanuel Schikaneder)

Eine weise Knäbin:

Zum Ziele führt nicht diese Bahn,
ins Unheil führte dich die Stiege.
So höre meine Lehre an:
Verschwinde, türme, mach die Fliege!

Der Schriftsteller:

Du, weise Knäbin, sag mir an,
ob ich den Gral hier finden kann!?

Die weise Knäbin:

Dies kundzutun, steht mir nicht an:
Zieh niemals, niemals diesen Hebel!
Ich warne dich, denke daran!
Türme und meide heil'ge Möbel!
Türme und meide diesen Hebel!

LIMBUS INFERNALIS

(Jens Seipolt)

Tignarier:

Limbus, Limbus, Limbus, Limbus,
Limbus, Limbus, Limbus, Limbus,
Limbus, Limbus, Limbus infernalis,
o qualis, o qualis, qualis, qualis, qualis
Limbus, Limbus, Limbus, Limbus!
Seht am Limbus infernalis,
dass sich bücken keine Qual,
sich rücklings bücken keine Qual is', keine Qual!
Qualis Limbus infernalis!
Welch ein Limbusritual führt zum Heil'gen Gral, zum Heiligen Regal?
Das Limbusinfernal: der Limbo!

Zum Limbus, Limbus, Limbus infernalis schlägt den Gong,
spielt Limbus, Limbus, Limbus drum bis klar ist, wer gewonn'n!
Tanzt Limbus, Limbus, Limbus infernalis im Salon,
singing „Limbus, Limbus, Limbus infernalis" all night long.

Als „Limbus puerorum", als Ort am Höllenrand,
als Warteraum zum Totenreich ist der Limbus wohlbekannt,
doch der Papst hat ihn verworfen, alle Kleinen sind jetzt frei,
doch beim Limbus infernalis sind sie nach wie vor dabei, zumindest uns're drei!

Zum Limbus, Limbus, Limbus infernalis schlägt den Gong,
spielt Limbus im Bus, Limbus-Infernalis-Honkytonk!
Tanzt Limbus, Limbus, Limbus infernalis im Ballon,
singing „Limbus, Limbus, Limbus infernalis" all night long.

Es gibt da einen Limbus, den hatten wir noch nicht,
man nennt ihn „Limbus patrum" und er wurde eingerichtet
für biblische Propheten wie Jesaja und Joel,
doch die hatten es bequem dort, übten nicht am Bettgestell für das Zeremoniell!

Unten durch wie ein Lurch; nur wer schmal, darf zum Gral!

Ob Limbus pueorum, „infantium" auch genannt,
ob Limbus X, ob Ypsilon, ob als patrum unbekannt,
nur einzig und alleine ist nicht Vergangenheit
unser Limbus infernalis, den wir pflegen allezeit bis in Ewigkeit!

Zum Limbus, Limbus, Limbus infernalis schlägt den Gong,
spielt in Bus und Bahn (und wo ein Regal ist) nie Pingpong!
Tanzt Limbus indes, vergisst, dass er schmal ist, der Balkon,
singing „Limbus, Limbus, Limbus infernalis" all night long,
kennt kein Pardon zur Limbo-Saison! Jaha! Der Limbus infernalis!

SANGREAL, die neunte Prüfung

(Jens Seipolt)

Magda:

Sangreal, die neunte Prüfung,
ruft zur grausamsten Pflicht;
um den Gral ranken sich Mythen,
um die Prüflinge nicht;
das Regal oder die Schwestern,
diese Wahl stand uns bevor,
doch Familie war gestern,
ihren Tod ich erkor.

Tignarier:

Magda dolorosa, wie groß ist das gezogene Los!
Bloß teilt mit ihr niemand hier ihr Los.

Magda:

Um das Regal treu zu behüten,
musst du aufrichtig sein;
pack die finale Chance am Schopfe,
sag, kein Opfer sei dir zu klein...

Magda & Lena:

...doch Sangreal, die letzte Prüfung,
nimmt es da sehr genau,
ob du's ernst meinst oder lügst,
ob du 'ne würdige Frau...

Tignarier:

Magda dolorosa, wie schwer lastet's auf ihrem Herz!
Schwer lastet's auf ihr, so hör, woher es kam!
Es kam so. So ging es los, so fing es an:
Als sie gerad' geboren war'n,
griffen wir auf der Drillinge
drei im New Yorker Möbelhaus
(bei IAKE). Wie so oft
huschten wir rein; ganz unverhofft
fiel in Trance die Amme, er-
gab sich die Chance zur Mitnahme.
Aus dem Kinderparadies
stahlen wir sie und überdies
einen Sack voll göttlicher
Schokolade lettischer
Herkunft; Ankunft dann in York,
wo die Tignarier voller Sorg'
warteten, hofften, denn eins war klar,
so einen Coup gibt's, das ist wahr,
wahrlich nur alle dreißig
Jahr!
Frohe Botschaft im Verließ,

da endlich Nachwuchs zu uns stieß;
in dreißig Jahren geht in Pen-
sion die neue Hüterin
schon! Darum muss seit eh und je
zu rechter Zeit aus Übersee
Nachschub herbei wie dieser hier,
junges Gemüse brauchen wir!
Doch nur eine von den
drei'n können wir zur Hüterin
weih'n , zur Ermittlung der Richt-
'gen tun wir unerbittlich richt-
ten. Darum gibt's neun Prüfungen,
einfache Denk-, Sportübungen.
Meist sind sie einfach, seltener
schwer, Nummer neun nur fürchte man
sehr!
Dreißig Jahre Prüfungszeit,
für die drei Schwestern war's soweit,
mit einer einz'gen Frage bloß
ging Magdas letzte Prüfung los:
Wirst du dich würdig erweisen,
mit uns unser Heiligtum preisen,
wirst du mit Opfern ihm huld'gen,
den Tod deiner Schwestern erdulden, nein oder ja?

Magda:

Ah! Sangreal, die neunte Prüfung,
ruft zur grausamsten Pflicht...

Tignarier:

Sangreal ruft zur Pflicht!

Magda:

...um den Gral ranken sich Mythen,
um die Prüflinge nicht...

Tignarier:

Warum wohl nicht?

Magda:

...das Regal oder die Schwestern,
diese Wahl stand uns bevor...

Tignarier:

Wie allen Drillingen!

Magda:

...doch Familie war gestern,
ihren Tod ich erkor.

Tignarier:

Magda dolorosa, wie fromm, ja wahrhaftig lammfromm!
Komm, sei nicht mehr so benomm'n, come on!

Magda:

Absolviert die neunte Prüfung,
lernet kennen die Qual!
Ist dank ihr in Sack und Tüten,
wer behütet den Gral,
nimmt sie euch andererseits die einz'gen,
die euch teuer und lieb,
und du fragst' nach ein paar Jahren
was vom Leben dir blieb.

IN OMNIBUS SANCTUM SEQUAMINI

(Jens Seipolt)

Chor:

Das Regal und auch die Brüder nicht
führen niemals nie zu der Wahrheit Licht,
die Moral von uns'rer Grals-Geschicht',
ja, welch wahrhaft harte Nuss!

Werft den Imbus weg, für den guten Zweck
folgt dem Heiligen im Bus!

Fahrt nach Riga oder auch nach Rimini,
sed in omnibus sanctum sequamini!

Werft den Imbus weg, für den guten Zweck
folgt dem Heiligen im Bus!

Fahrt nach Riga oder auch nach Rimini,
sed in omnibus sanctum sequamini!

Werft den Imbus fort, breitet aus das Wort
von dem Heiligen im Bus!

Fahrt nach Riga oder auch nach Rimini
oder Rio de Janeiro, Costa Rica oder Jericho,
zur Riviera, Kalahari oder nach Antananarivo
oder nach... nach...

Bitterfeld? Erzählt es aller Welt! Wählt einen Ort, der euch gefällt, unterm Himmelszelt!

Bestellt das Feld einer neuen Welt! Bestellt einen Held, der die Weltesche fällt!

Seid erhellt! Erzählt es aller Welt! Wählt einen Ort, der euch gefällt, unterm Himmelszelt!

Bestellt das Feld einer neuen Welt! Bestellt einen Held, der die Weltesche fällt!

Denn ausgedient hat das Heilige Regal! Keine Suche mehr nach 'ner Schale namens Gral,
ja, vorbei, die Zeit der Tignarier-Moral, der Prüfungen wie Limbusinfernal und Sangreal!
Darum ausgedient hat das Heilige Regal! Keine Suche mehr nach 'ner Schale namens
Gral,

ja, vorbei, die Zeit der Tignarier-Moral, der Prüfungen wie Limbusinfernal und Sangreal!

Ob ihr gut, ob schlecht, gar bitterbö's',

ob ihr ominös oder seriös,

der, der Leonardos Rätsel löst,

Tod und Finsternis entrinnt!

Wer einst Schmerzen litt, der wird wieder fit,
darum macht euch auf geschwind!

Welche Botschaft ist so klar wie die:

SED IN OMNIBUS SANCTUM SEQUAMINI!

Chris Carpenter:

Wagt den ersten Schritt, reißt die andern mit,
seid gespannt, denn es beginnt...

Chor:

Es beginnt, ah!

Werft den Imbus fort, breitet aus das Wort
von dem Heiligen im Bus!

Welche Botschaft ist so klar wie die?